

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 31. Januar 2021

Thema: Mut zur Lücke!

Predigt von Heiko Bräuning

Ich liebe Lückentexte, jedenfalls als Kind in der Schule, habe ich das gerne gemacht: zumindest in Deutsch – nicht ganz so gerne im Englischen. Lückentexte gibt es bis heute noch. Sie sind ein beliebtes pädagogisches Mittel im Unterricht. Ich habe sie auch oft verwendet, als ich noch Religionslehrer war. Ein Lückentext ist ein Text, in dem Wörter oder ganze Satzteile ausgelassen wurden. Die Schüler sind aufgefordert, die fehlenden Textteile zu ergänzen. Ein ganz einfaches Beispiel:

Heute ging ich zum ___ und kaufte Milch und Eier. Ich wusste, dass es regnen könnte, aber ich vergaß meinen ___ und wurde ___.

Wenn man den Lückentext dann ausgefüllt hat, ist der Text vollständig. Das klingt dann so:

Heute ging ich zum Supermarkt und kaufte Milch und Eier. Ich wusste, dass es regnen könnte, aber ich vergaß meinen Regenschirm und wurde nass.

»Wie ist es eigentlich mit der Bibel?« habe ich mich gefragt. Finden wir da auch Lückentexte? Wir können sie von vorne nach hinten durchsuchen. Aber sie ist Wort für Wort ausformuliert. Wort für Wort von Gott eingegeben. Und doch bleiben viele Lücken – nämlich beim Verstehen. Manches verstehe ich einfach nicht, obwohl ich Theologie studiert habe. Und über manches zerbrechen sich Bibelwissenschaftler und Bibelleser den Kopf bis heute: Wie ist es mit der Endzeit? Ist sie bereits angebrochen oder müssen wir noch lange warten bis Jesus wiederkommt? Da ist die Bibel voller Lücken irgendwie. Oder wie ist das mit den Geboten »Zahn um Zahn«? Wie ist das mit Jesu Weisung sieben mal sieben mal zu vergeben? Wie genau ist das mit dem Leib Christi zu verstehen und ich als Glied irgendwo daran? Und wie ist das mit dem Abendmahl? Hat uns das viel beschäftigt. Wie war es gedacht von Jesus? Es bleiben in diesen Texten für uns viele Lücken.

Verständnislücken.

Ich werde oft gefragt, ob mich das irgendwie verrückt macht. Man muss doch alles verstehen, begreifen können. Nein, das macht mich eigentlich nicht verrückt. Ich habe mich einmal dazu entschlossen, das Wort Gottes so wie es hier ist für bare Münze und für voll zu nehmen. Also, nicht ständig etwas herausnehmen zu wollen oder zu sagen: »Nein, das ist so überhaupt nicht gemeint gewesen. Das muss man eigentlich rausstreichen. Das ist mir alles zu kompliziert. Helfen tut mir persönlich das Wort Gottes ernst zu nehmen, von A bis Z. Und manche Lücken, die sich für mich ergeben, die lasse ich einfach stehen und je länger je mehr schließen sich auch manche Lücken. Das gibt der Heilige Geist, so heißt es. Er schließt uns das Wort Gottes auf. Wenn nicht, dann halte ich die Lücke oder die Lücken eben aus. Ab und zu tauche ich mal ein in die Hebräische Bibel inklusive einem hebräischen Wortlexikon und dann geht man dieser hebräischen Welt auf den Grund und erforscht und entdeckt ohne Ende Neues und versteht dann auch neue Zusammenhänge. Deshalb kann ich eigentlich nur jedem empfehlen: Besuchen Sie einen hebräischen Religionsunterricht, einen Thoraunterricht. Das gibt es in ganz vielen Synagogen in Deutschland. Dort kann man auf Deutsch die Thora studieren. Aber wissen Sie, manchmal sind Lückentexte auch gar nicht so schlecht, denn Lückentexte bieten Platz, um etwas einzutragen. Und so ist für mich persönlich ein ganz besonderer Lückentext z.B. der Text aus Jesaja 43:

»Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!« (Jesaja 43, 1)

Sie sagen zurecht: »Wieso, das ist doch kein Lückentext.« Doch, da gibt es Lücken:

»Fürchte dich nicht, – *Lücke* – denn ich habe dich – *Lücke* – erlöst, ich habe dich – *schon wieder eine Lücke* – bei deinem Namen gerufen; du – *Lücke* – bist mein.«

Und jetzt tragen Sie Ihren Namen in diese Lücken ein. Für mich persönlich würde es sich dann so anhören:

»Fürchte dich nicht, Heiko, denn ich habe dich, Heiko, erlöst, ich habe dich, Heiko, bei deinem Namen ge-

rufen; du, Heiko, bist mein.«

Und plötzlich kommt ein Gefühl in mir auf: Ich persönlich bin angesprochen, ich persönlich komme in der Bibel vor. Wie sieht es aus mit Ihrem Namen?

»Fürchte dich nicht, Tanja! Fürchte dich nicht, Jonas, denn ich habe dich, Immanuel, erlöst. Ich habe dich, Veronika, bei deinem Namen gerufen, du, Erika, bist mein.« So wird dieser Lückentext zu einem ganz persönlichen Lebens- und Liebestext. Und es geht weiter: »Du, Doris, du, Friedel, bist in meinen Augen so wertvoll und du, Adam, bist so herrlich, dass ich alles für dich hergebe. Weißt du was? Gisela, ich habe dich lieb!« Das steht hier: »(...) weil du in meinen Augen so wert geachtet und auch herrlich bist und weil ich dich lieb habe.« (Jesaja 43, 4)

Tragen Sie sich in diese Lückentexte; dort, wo es Platz gibt, mit Ihrer Persönlichkeit, mit Ihrem Namen ein. Ich persönlich bin der Meinung, diese Bibeltexte gelten für jeden von uns persönlich. Das ist ganz interessant. Im Alten Testament wurde oftmals das ganze Volk angesprochen, wenn es um Verheißungen und Gebote ging. Im Neuen Testament können wir bei Jesus die Tendenz erkennen, dass es fast nur noch um den Einzelnen geht. Er spricht mit der Frau am Brunnen, er spricht mit dem einzelnen Zöllner. Er spricht nicht zur ganzen Berufsgenossenschaft. Er spricht einzelne Kranke am Teich Siloah an und nicht das ganze Krankenhaus dort. Den Einzelnen. Die Botschaft Jesu, meine Überzeugung, richtet sich an Einzelne, nicht an eine große Unbekannte, eine Masse. Sie gilt jedem Menschen ganz persönlich!

Und so werden diese Lückentexte zu einem ganz persönlichen Lebens- und Liebestext. Ein Wort, das nicht irgendjemandem gilt, sondern jedem von uns ganz persönlich. Betrachten und lesen Sie deshalb Bibeltexte als Lückentexte, und ergänzen sie diese mit ihrem Namen! Deshalb liebe ich jeden Lückentext in der Bibel. Auch, wenn ich nicht viel verstehe oder wenn ich viel nicht verstehe. Ich trage mich mit meinem Namen da ein. Vielleicht ist das eine neue andere Möglichkeit mit Lückentexten umzugehen. Und wer weiß, wenn ich persönlich da mit Namen verewigt bin und wenn ich spüre: »Ich bin damit gemeint!« – vielleicht schließt sich dann auch manche Lücke.



Also, haben wir Mut zur Lücke.

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXX